

familien eng zusammengepfercht. Bei uns auf dem Dorfe aber gucken die grünen Zweige zum Fenster herein. Geht man ein paar Schritte, so blüht's und lebt's ringsum. Und die Kinder! Schon das kleinste nimmt die Mutter im Wägelchen mit hinaus auf Wiese und Feld, stellt's unter einen schattigen Baum, das Sonnenlicht spielt durchs Gezweig über das Gesicht des Schlafenden. Wenn die Kleinen größer werden, wenn sie anfangen zu spielen und zu springen, dann muß die Mutter in der Stadt oft wehren: „Kinder, nicht zu laut!“ Die Leute im unteren Stock beklagen sich, die jeden Tritt durch die dünne Decke hören. Der Hauswirt droht mit Kündigung. Eine Familie mit einer großen Kinderchar will niemand ins Haus nehmen, Du weißt es ja, liebe Mutter, dann heißt's oft in Spelunken ziehen.

So gib uns denn, gutes Mütterchen, dem Franz und mir, Deinen Segen zu unserem Vorhaben. An Fleiß und Sparsamkeit soll es bei uns nicht fehlen, dann wird uns auch unser Herrgott gnädig sein.

Über unsere Haustüre kommt der Spruch:

Der Mensch braucht ein Plätzchen — und wär's noch so klein,  
von dem er kann sagen: „Sieh her, das ist mein,  
hier leb' ich, hier lieb' ich, hier ruh' ich mich aus,  
hier ist meine Heimat, hier bin ich zu Haus!“

Gefällt er Dir nicht auch? Sobald Franz wegen des Baues hier einen Tag abkommen kann, stelle ich Dir ihn vor.

Gott zum Gruße!

Deine glückliche Tochter  
Anna.

V.

Dresden, den 8. September 1907.

Liebe Anna!

Das ist des Glückes zuviel! Ich kann es noch gar nicht recht fassen und greife mir manchmal an die Stirne, ob ich es auch bin, die das Glück jetzt erlebt, oder ob ich träume. Wer hätte das gedacht! Als der Vater gestorben war und Du und Fritz mir genommen wurden, da dachte ich nicht, daß ich noch weiter leben und wieder froh werden könnte. Und nun wendet sich alles so zum besten! Gott sitzt im Regimente und führet alles herrlich hinaus! Da haben wir es wieder einmal greifbar! Wer es nicht erfährt, der glaubt es nicht. Und wer es erfährt, der läßt sich durch andere den Glauben nicht rauben. Haltet ihn fest in allen Lagen! Gott segne Euren Bund! Mehr kann ich alte, hochbegrabete Mutter nicht sagen. Fritz hat mich auch mit seiner Braut besucht; welch nettes, braves, bescheidenes und sitzames Mädchen. Ich kam mir in meinem Stübchen